



## Zum Sonntag Rogate („Betet“) am 22.05.22

Ein Bekenntnis: *Beten ist wohltuend, hilfreich – manchmal sogar befreiend. Es öffnet unsere Sinne zu Gott hin. – Aber Gott hat es nicht leicht mit uns. Wir schieben ihm unsere Anliegen nur so hin. Viele Bitte-Bitte-Worte sind nur Auswüchse unserer Ängste.*

Liebe Beterinnen und Beter – in allen Schattierungen,

Jesus erinnert uns im heutigen Predigtwort an die Vaterqualitäten Gottes. An seine verlässliche Freundschaft. Er macht uns Mut, die Härten des Lebens zu akzeptieren. Und mitten darin als vertrauende, von Gottes Liebe gehaltene Christen zu leben.

*Jesus sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn*

*um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? ... (Lukas 11, 5 – 13)*

Ich hoffe, Sie – auch ihr die Jüngeren – haben solche Freunde; die Sie auch mitten in der Nacht noch anrufen könnten! Verwandte, die alles liegen und stehen lassen, wenn Sie Beistand oder Hilfe brauchen. – Klar, uns allen ist bewusst: Solch tolle Verbundenheit – die darf man nicht unnötig strapazieren!

Wie dreist wäre es, wenn ich nachts um 23 Uhr bei Hugo oder Klara klingeln würde: „Gerade ist Besuch eingetroffen. Aber im Supermarkt waren die Regale leer: Hey, du musst mir unbedingt eine Flasche Sonnenblumen-Öl und drei Rollen Klopapier leihen!“ - Müsste mir ja selber sagen: „Elender Chaot! Kriegst du das immer noch nicht selber auf die Reihe. – Und von wegen `leihen`... Ist doch Quatsch! Gar nicht wenige unserer Gebete – sind solcher Quatsch! – „Gott, nimm mir bitte diese Altersbeschwerden weg!“ - „Lass mich eine gute Note in der Schulaufgabe schreiben!“ – „Gib, dass der Garten beregnet wird, wenn ich im Urlaub bin!“ Echt jetzt? Haben wir noch alle ... Gebets-Restmüll ist das! Oder auch eine Kränkung Gottes! – Wie wäre es mit: Für die Altersbeschwerden Medikamente und Tapferkeit zurechtlegen. Für die Schulprobe gehörig lernen!

Doch mit dem Vers 9 überrascht mich Jesus total: „Bittet Gott, und er wird euch geben! Sucht – ja, klopfet an!“ – Das ist ein ungemein starkes Versprechen! Woher nimmt Jesus dafür bloß die Garantie? – Puuh, da habe ich

aber über viele Jahre ganz andere Erfahrungen! – Und nein, nicht bloß bei 10 oder gar 50 Wiederholungen dieser recht wichtigen Anliegen. Meine doch gar nicht so abwegigen, uneigennütigen Wiederbestellungen – die sind ganz schön vergebens gewesen! Doch Jesus trägt hier dick auf; dreimal verstärkt sogar: Bittet, sucht, klopft an – ihr werdet das Erbetene bekommen! Und obendrein verstärkt er dies noch mit einem krassen Unmöglichkeit-Beweis: „Denkt ihr wirklich ein Vater wird seinem Sohn eine Schlange oder gar einem Skorpion in die Hand drücken?!“ - Am liebsten möchte ich ihm heute noch zurufen: „Hallo, Jesus, Herr, diese Garantie hättest du besser nicht gegeben!“ Denn wieviel Kirchenaustritte könnte das hervorrufen ... Ich frage mich und uns noch einmal: Woher nimmt Jesus dafür bloß die Zuversicht – und das Vertrauen?

In den Eingangsversen dieses Kapitels steht es: Aus der ungemein verlässlichen Vaterliebe Gottes! In den Zeilen vorher, da machte Jesus den Jüngern und uns ja das noch viel größere Geschenk: Mit diesem einmalig vertrauensstarken Vater-unser-Gebet! – Die Treue Gottes, seine unübertreffliche Vaterliebe zu uns Menschen, das ist für Jesus der Hintergrund und die Untermauerung dieser Worte! Das legt es uns nahe, umzudenken – neu zu hoffen, trotz mancher gegenteiligen Erfahrungen! Gott reagiert also auf jeden Fall. Gott erfüllt unsere vertrauensvollen Bitten ... Aber vielleicht manchmal eben anders; oder später – oder für uns besser, sinnvoller! Ob ich da dann noch auf Empfang bin – noch den Blick dafür habe, das muss ich mich selber fragen.

Der Sinn dieser so viel Hoffnung weckenden Gebetsermutigungen ist wohl der: Jesus signalisiert uns hier und für die heutige Zeit: Meine

### **Lied (EG 182)**

Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit, Amen.  
So wird euch alles von ihm hinzugefügt.  
Halleluja, Halleluja.

geliebte Tochter, mein geliebter Sohn – merkst Du, verstehst Du: trotz mancher recht unrühmlicher Bitten, bei all deiner Gottvergebenheit, trotz all dem ist der Vater immer noch für dich da.

Er will dein Bestes. Mag es Unglücke, Schicksalsschläge und so viele scheinbar verweigerete Gebete geben ... Der treue und starke Gott ist bereit, dich aufzufangen; dich da durchzutragen! – Gib nicht nach, bei ihm anzuklopfen! Teile mit ihm weiter deine Traurigkeit oder Enttäuschung!

Guck genau hin: Er hat die nötige Kraft und Standfestigkeit für dich! Ja, sei sicher: Er achtet auf Dich! Du wirst nicht zerbrechen. Das Unerfüllte und das so schmerzlich Geschehene – es wird auch in deinem Leben wirken. Wird Spuren darin hinterlassen. Auch Segensspuren!

Klopfe weiter vertrauend mit deinen Gebeten an des Vaters Ohr! Gib Gott mehr Zeit, dir wieder neu die Lebensfreude und Zuversicht zu schenken! Doch erwarte es nicht sofort – nicht bequem und billig, ohne innere Beanspruchung. Achte auf Jesu Weg – da siehst du das auch. Jesu Worte lassen es uns wieder spüren: Beten heißt, sich mit ganzem Vertrauen an Gott zu klammern. Er, der Vater, ist immer noch unerschütterlich und gern für uns da! Nichts ist ihm zu viel. Für jedes Menschenherz mit seinen so wechselhaften Stimmungen und Lernprozessen ist er da. Er hört am liebsten das Dringendste, Erdrückendste und noch Unausgesprochene.

Das ist jetzt, verdichtet und zusammengefasst, Einsicht und Ergebnis meiner Dienstjahre als Pfarrer. - Also: Beten – was sonst! Amen.

Ihr *Rainer Kroninger*

Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun.  
Suchet, und ihr werdet finden.  
Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan.  
Halleluja, Halleluja.